

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 44

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

befriedigende Theorien noch nicht vorhanden sind und neue theoretische Ueberlegungen zuerst auf Grund von Experimenten geprüft werden müssen.

Der Verfasser, J. A. Thie, hat die bis zum Sommer 1959 in verschiedenen Ländern durchgeführten Experimente studiert und bietet das Ergebnis seines Studiums folgendermassen dar: der Experimentierstoff der verschiedenen Länder (Skandinavien, Frankreich und USA) wird mit den selben Methoden getrennt behandelt, damit erleichtert er dem Leser die Vergleichsarbeit. Seine Leitgedanken für die Behandlung des Stoffes sind: a) Technik des Experiments, b) Resultate der Experimente, c) theoretische Interpretation der Resultate. Alle betrachteten Experimente wurden mit unbestrahlten Brennstoffmaterialien im Temperaturbereich zwischen 20° und 80° C durchgeführt. Die gemessenen Temperaturkoeffizienten gestatten die Reaktorkenngrössen für Betriebsbedingungen von Leistungskernreaktoren zu extrapolieren.

Dank dem sinnvollen Aufbau und den klaren Erklärungen der Technik, der Methoden und der Theorien ist dieses Buch auch für Leser verständlich, die über keine fortgeschrittenen Kenntnisse der Reaktorthorie und der exponentialen Experimentaltechnik verfügen. Zwei einführende Kapitel vermitteln eine Uebersicht über die wichtigsten Grundideen. Dieses Buch wird sicher sowohl für Theoretiker wie auch für Experimentatoren nützlich sein, nicht zuletzt als Literaturquelle für bedeutende Arbeiten über Probleme und Fragen der Exponentialexperimente.

S. Ravani, Würenlingen

Digitale Rechenanlagen (Grundlagen, Schaltungstechnik, Arbeitsweise, Betriebssicherheit). Von A. P. Speiser. 432 S., 301 Abb. Berlin 1961, Springer-Verlag. Preis 69 DM.

Die Entwicklung der digitalen (d. h. «zählenden») Rechenautomaten setzte um 1945 mit der Verwendung der elektrischen und elektronischen Schaltungstechnik ein. Dabei waren diese Automaten zunächst nur als mathematische Maschinen konzipiert. Seither wurden sie aber in allen Zweigen der Informationsverarbeitung eingesetzt und daher beginnt die Flut der zuständigen Literatur ins Unübersehbare anzuwachsen.

Das Buch von Speiser verdient es aber, wegen seiner hohen Qualitäten hervorgehoben zu werden. Ueberall manifestiert sich der zuverlässige Ingenieur, der selbst einen elektronischen Automaten gebaut hat und seine Erfahrungen niederlegt. Das 1. Kapitel über Grundlagen ist in didaktischer Hinsicht bemerkenswert. Es enthält einfach zu lesende aber zureichende Einführungen in die Arithmetik, Logik und Programmierung von Automaten. Entsprechend der grundlegenden Organisation eines digitalen Automaten werden in den weiteren Kapiteln ausführlich und mit vielen Beispielen beschrieben: Elektrische Grundschaltungen (mit Darstellung der modernen Transistor- und Magnetkerntechnik), Arithmetik des Rechenwerks, Leitwerk (Befehle, Mikro-Programmierung), Technik der Speicherwerke und der Ein- und Ausgabe.

Besonders gefällt an dem Buch die glückliche Vereinigung des mathematischen und des technologischen Gesichtspunkts. Es ist ein wertvolles Hilfsmittel für jeden, der sich für die Wirkungsweise und Konstruktion digitaler Automaten interessiert.

Prof. Dr. E. Stiefel, ETH, Zürich

Technische Literatur aus der Sowjetunion. Mitteilungsblatt über naturwissenschaftliche und technische Veröffentlichungen aus der Sowjetunion und osteuropäischen Ländern. Zusammengestellt von der Direktion für Naturwissenschaft und Technik, Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). 2, rue André-Pascal, Paris - 16e; Deutsche Fassung herausgegeben von der Auswertungsstelle BDI/SV in Köln, Habsburgerring 2—12. Redaktion: Alice Frank.

Die französische Ausgabe (Titel: Documentation Technique Russe) dieses Mitteilungsblattes erscheint an der angegebenen Pariser Adresse monatlich im Umfang von 32 Seiten Format A 4, gedruckt. Die deutsche Fassung ist eine tadellose Maschinenschrift-Vervielfältigung. Geboten werden hauptsächlich kurze Inhaltsangaben russischer Veröffentlichungen aus allen Gebieten, Bibliographien, Kongressberichte usw. sowie viele Hinweise auf Uebersetzungen,

Wörterbücher und ähnliches. Die sowohl deutsch wie französisch einwandfreie und genau übereinstimmende Ausdrucksweise lässt auf sorgfältige Uebersetzung aus dem Russischen schliessen. Auch eine englische Ausgabe dieses Mitteilungsblattes ist erhältlich.

Neuerscheinungen

Études sur la Compression d'un Milieu Granuleux. Par M. Davin. No 14 des Cahiers de la Recherche Théorique et Expérimentale sur les Matériaux et les Structures de l'Association Française de Recherches et d'Essais sur les Matériaux et les Constructions. 42 p. avec 6 graphiques et 3 fig. Paris 1962, Eyrolles Editeur. Prix 14 NF.

Wettbewerbe

Regionalplan für das Asua-Tal bei Bilbao, Spanien (SBZ 1961, H. 46, S. 846). Ergebnis:

1. Preis: G. L. Julio, V. R. Gomez, A. Soldevilla, Spanien
2. Preis: R. Roland, Oesterreich

Ehrenmeldungen: I. P. de Javier de Ispizica, Spanien; P. Pablo & J. Bravo, Spanien; C. Jerzy, J. Furman und A. Skopinski, Polen; F. Ede, Ungarn; F. Harro, G. Petri, M. Ketzler und J. Benecke, Deutschland.

Alters- und Pflegeheim an der Inzlingerstrasse in Riehen.

An diesem Projektwettbewerb haben acht Architekten teilgenommen. Das Preisgericht (Fachrichter M. H. Burckhardt, Basel, T. Vadi, Basel, H. Luder, Kantonsbaumeister, Basel, K. Zoller, Basel, und Stadtplanchef F. Peter, Basel) fällte folgende Entscheid:

1. Preis (5200 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Florian Vischer und Georges Weber, Basel
2. Preis (5000 Fr.) Walter Wurster, Basel
- Anerkennung (2800 Fr.) Thomas Bally, Basel
- Anerkennung (1100 Fr.) Hans Wicki, Basel
- Anerkennung (900 Fr.) E. Gisel, Zürich

Ausserdem erhalten alle Teilnehmer die feste Entschädigung von 2000 Fr. Die Ausstellung ist vorbei.

Dorfkerngestaltung und Primarschulhaus in Thun-Allmendingen

(SBZ 1962, H. 11, S. 187). Sechs Projekte.

A. Ideen-Wettbewerb Dorfkerngestaltung

1. Preis (3000 Fr.) Max Schär und Ad. Steiner, Thun
2. Preis (2500 Fr.) Roger Baeriswyl, Thun
3. Preis (1500 Fr.) Karl Messerli, Thun
4. Preis (1000 Fr.) Franz Wenger, Thun

B. Projekt-Wettbewerb Primarschulhaus

1. Preis (3500 Fr.) Roger Baeriswyl, Thun
2. Preis (2500 Fr.) Max Schär und Ad. Steiner, Thun
3. Preis (1500 Fr.) Franz Wenger, Thun
4. Preis (500 Fr.) Karl Messerli, Thun

Die Projekte sind ausgestellt im Singaal des Gotthelfschulhauses Thun-Dürrenast noch bis 11. November jeweils von 15 bis 18 h (Montag, Mittwoch und Freitag von 15 bis 21.30 h).

Lehrerbildungs-Anstalt in Solothurn.

Projektwettbewerb. Architekten, die in den Kantonen Aargau, Baselland, Bern oder Solothurn ihren Geschäfts- oder Wohnsitz seit mindestens 30. September 1961 haben, sowie alle im Kanton Solothurn heimatberechtigten Architekten sind teilnahmeberechtigt. Fachleute im Preisgericht sind Prof. Jacques Schader, Zürich, Werner Stücheli, Zürich, Max Ziegler, Zürich, Heiko Locher, Thalwil, und Kantonsbaumeister Max Jeltsch, Solothurn. Ersatzmann ist Kantonsbaumeister Hans Schürch, Luzern. Für die Prämierung stehen 32 000 Fr., für allfällige Ankäufe 6000 Fr. zur Verfügung. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:500, Grundriss und Schnitt eines Klassenzimmers sowie ein grösserer Fassadenausschnitt 1:100, Studienmodell 1:500, Erläuterungsbericht. Anfragetermin 10. Dez. 1962, Ablieferungstermin 1. April 1963. Die Unterlagen können gegen Einzahlung von 100 Fr. auf das Postcheckkonto Va 1, Staatskasse Solothurn (mit dem Vermerk V. R. 1508/9 Projektwettbewerb Seminar Solothurn) bezogen werden.

Kantonsschule in Olten. Projektwettbewerb unter Architekten, die in den Kantonen Aargau, Baselland, Bern oder Solothurn ihren Geschäfts- oder Wohnsitz seit mindestens 30. September 1961 haben, sowie allen im Kanton Solothurn heimatberechtigten Architekten. Als Fachrichter im Preisgericht amten Prof. Jacques Schader, Zürich, Werner Stücheli, Zürich, Max Ziegler, Zürich, Hans Reinhard, Bern, und Kantonsbaumeister Max Jeltsch, Solothurn; Ersatzmann ist Kantonsbaumeister Hans Schürch, Luzern. Für die Prämierung stehen 40 000 Fr. und für Ankäufe 8000 Fr. zur Verfügung. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:500, Grundriss und Schnitt eines Klassenzimmers sowie ein grösserer Fassadenausschnitt 1:100, Studienmodell 1:500, Erläuterungsbericht. Anfragetermin 17. Dez. 1962, Ablieferungstermin 30. Mai 1963. Die Unterlagen können gegen Einzahlung von 100 Fr. auf das Postcheckkonto Val, Staatskasse Solothurn (mit dem Vermerk V. R. 1508/10 Projektwettbewerb Kantonsschule Olten) bezogen werden.

Nekrologe

† **Karl Joh. Grässle**, Arch. S. I. A., in Stäfa, durfte nach schwerer Krankheit am 23. Oktober, kurz vor seinem 61. Geburtstag, heimgehen.

† **Alfred Doebeli**, Teilhaber des Architekturbüros Walder, Doebeli & Hoch in Zürich, ist am 26. Oktober im Alter von 72 Jahren gestorben.

Mitteilungen aus dem S.I.A.

Zivilschutz

Der *Schweiz. Bund für Zivilschutz* bringt das Heft 5 des Jahrgangs 1962 seiner Zeitschrift «Zivilschutz» als Spezialnummer für den *baulichen Zivilschutz* heraus. Dieses Heft von 32 Seiten Umfang wird eingeleitet durch einen Aufsatz von *Hans Zumbach*, dipl. Ing., Aarau, über den baulichen Zivilschutz. Ein weiterer Beitrag von *G. Schindler*, dipl. Arch., Zürich, behandelt die Wirksamkeit baulicher Schutzmassnahmen bei Atomwaffenangriffen. Es folgt eine Arbeit über den Bau von Schutzräumen in der Sowjetunion. Bilder und Pläne von Luftschutzbauten vervollständigen das Heft. Mitglieder des S. I. A. erhalten es zum Preise von 50 Rp., insofern sie ihre Bestellung umgehend einreichen an das Sekretariat des S. I. A., Beethovenstr. 1, Zürich 2.

Mitteilungen aus der G.E.P.

Gründung des Vereins Studentenheim Zürichberg

Mit der steigenden Zahl der Studierenden an der ETH und der Universität Zürich wird das Problem der Unterkunft immer akuter. Es ist daher sehr zu begrüßen, wenn auf private Initiative hin Studentenwohnheime gegründet werden, die wenigstens einem kleinen Teil der Schweizer aus anderen Kantonen sowie der Ausländer helfen, diese Schwierigkeit zu überwinden. Neben den Reformierten Studentenhäusern, dem Justinusheim, dem Studentenheim Fluntern (Arbeitsgemeinschaft Arbor, Ackermannstrasse) und dem Studentinnenheim zum neuen Lindenhof wird nun *das bisherige Ungarenheim an der Zürichbergstrasse 93* in ein Studentenheim für Schweizer und Ausländer — unter diesen namentlich für Bundesstipendiaten aus Entwicklungsländern — umgewandelt. Am 25. September 1962 wurde zu diesem Zweck der *Verein Studentenheim Zürichberg* ins Leben gerufen. Die Initiative wurde vom Schweiz. Hilfswerk für aussereuropäische Gebiete (SHAG), insbesondere von Ing. Paul Dubach, ergriffen, weil die meisten ungarischen Flüchtlingsstudenten an das Ende ihrer Ausbildung gelangen und die Hilfsaktion Fluntern — bis Ende September 1962 Trägerin des Heimes — ihre Tätigkeit einstellen musste.

Der Gründungsversammlung, die von Dr. med. P. Bovet, bisheriger Präsident der Hilfsaktion Fluntern für ungarische Studenten, und Ing. P. Dubach im Auftrag des Initiativkomitees einberufen worden war, wohnten Vertreter des Kantons und der Stadt Zürich, beider Hochschulen, der G. E. P., der Kirchgemeinde Fluntern, des SHAG und der Schweiz. Stiftung für technische Entwicklungshilfe sowie der Privatwirtschaft bei. Als Tagespräsident amtierte Dr. Hans Bosshardt, Sekretär des Schweiz. Schulrates, der gemeinsam mit Ing. Dubach den Entwurf der Vereinsstatuten ausgearbeitet hatte.

Die Stadt Zürich, Eigentümerin der Liegenschaft Zürichbergstrasse 93, ist bereit, sie dem neuen Verein zu vermieten und letzterem eine Unterstützung zukommen zu lassen, sofern der Kanton und der Bund je einen gleich hohen Beitrag leisten. In der Gründungsversammlung wurden die Statuten nach einigen Abänderungen angenommen. Der Zweck des Vereins besteht nach diesen Statuten darin, einerseits Studentenheime — vorderhand nur dasjenige an der Zürichbergstrasse 93 — für Unterkunft und Verpflegung ausländischer und schweizerischer Studierender zu führen, unter besonderer Berücksichtigung derjenigen aus den Entwicklungsländern, und andererseits die Heiminsassen in persönlicher, beruflicher und kultureller Hinsicht soweit nötig, zu betreuen. Als aktive Mitglieder kommen öffentlich-rechtliche Körperschaften oder juristische Personen sowie Einzelpersonen in Frage (Minimalbeitrag: 100 bzw. 20 Franken im Jahr). Alle, die das neue Heim ideell oder finanziell unterstützen möchten, können sich als Gönnermitglieder anmelden.

Es ist sehr zu hoffen, dass zahlreiche Körperschaften und Private dem Verein Studentenheim Zürichberg beitreten werden. Interessenten mögen sich an den Präsidenten, Dr. med. P. Bovet, Hofstrasse 105, Zürich 7/44 oder an den Quästor, Ing. P. Dubach, Ottikerweg 6, Zürich 6, wenden. Die weiteren Mitglieder des Vorstandes sind: Fräulein S. Zanolli (Aktuarin), Frau M. Pruppacher, die Herren Prof. Dr. M. Beck, P. Burnand von der Kanzlei des Schweiz. Schulrates, Dr. J. Hagenbüchle, E. Spillmann, Sekretär der Universität Zürich, und F. Wernli von der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich.

P. Burnand

Ankündigungen

Waschmittel- und Wäschereitagung

Unter diesem Titel hält der Schweiz. Verband für die Materialprüfungen der Technik (SVMT) am 9. November 1962 im Hörsaal der EMPA in St. Gallen, Unterstrasse 11, seinen 283. Diskussionstag ab; Eröffnung 10 h durch Prof. Dr. A. Engeler. Es werden sprechen: Dr. E. Jaag, Seifenfabrik Gebr. Schnyder & Co. AG., Biel: «Die heutige Situation auf dem Waschmittelgebiet»; Dr. N. Blumer, Sandoz AG., Basel: «Quantitative Analyse von Waschmitteln mit Hilfe von Ionenaustauschern unter besonderer Berücksichtigung der Trennung von Seifen, anionischen und nicht ionischen, grenzflächenaktiven Verbindungen». 14.30 h, Ing.-Chem. W. Kübler, EMPA, St. Gallen: «Nachweis und quantitative Bestimmung von Phosphaten in Waschmitteln mit Hilfe der Papierchromatographie». Anschliessend Aussprache. Anmeldung bis 6. Nov. 1962 an die Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt, Postfach 1427, St. Gallen.

Festival Int. des Films techniques et commerciaux

Die Veranstalter dieses Festivals (Cercle polytechnique et cercle Solvay, Université Libre de Bruxelles), welcher vom 25. Januar bis 2. Februar 1963 dauert, laden jedermann ein, geeignete Filme einzubringen. Sie werden beurteilt und eventuell am Festival vorgeführt. Nähere Auskunft gibt das Sekretariat, 50, Avenue F. D. Roosevelt, Bruxelles 5, Belgien.

Kunststoff-Kongress Wien 1963

Er dauert vom 17. bis 19. April im Wiener Konzerthaus; es sprechen Fachleute aus den USA, Deutschland, der Schweiz (Prof. Dr. H. Hopff) und aus Oesterreich. Auskunft gibt der Verband der Kunststoff verarbeitenden Industriebetriebe der Schweiz, Beethovenstr. 11, Zürich 2.

Vortragskalender

Montag, 5. Nov. Holzwirtschaftl. Kolloquium ETH. 16.15 h im Hörsaal LFD E 16. H. Kühne, dipl. Arch., EMPA, Dübendorf: «Massivholz und Holzwerkstoffe, grundsätzliche Betrachtungen zu den physikalischen und mechanischen Eigenschaften».

Montag, 5. Nov. Ortsgruppe Baden der G. E. P. 20 h im Kursaal. Prof. Dr. W. Künzig, Lab. für Festkörperphysik, ETH: «Atomsysteme als Verstärker und Oszillatoren».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5, Telefon (051) 23 45 07 / 08.